

Foto: Johannes Tidby



## Brot und Wurst

Die Regierung will endlich Strukturen ändern. Eine fällige Lohnsteuersenkung zu finanzieren, soll mit der Anhebung der Umsatzsteuer für Konzert-, Kino- und Theaterkarten wie Bücher von 10 % auf 20 % geschehen.

Bei den Künstlern, dachten die Verantwortlichen, ist wenig Widerstand zu erwarten. Keine Kammer oder politische Lobby, und wer mag Künstler, die für viele ja mit „müssen arm sein, damit sie künstlerisch arbeiten können“ oder „Wenn sie mit ihrer Kunst zu wenig verdienen, sollen's halt hackeln gehen“ oder „Die sind im Fernsehen, die verdienen eh viel mehr Geld als ich“ assoziiert werden.

Doch betrifft die Anhebung der Umsatzsteuer nicht nur Künstler, sondern auch die Menschen und die Wirtschaft des Landes. Wer will für Festivalpässe, den Eintritt ins Museum oder die Kinokarte um 10 % mehr berappen?

Bei Konzerten wird oft der Hut herumgehen und damit an der Steuer ganz vorbei, und Honorare werden sinken, um für den Verbraucher die Kosten gleich zu halten.

Brot und Wurst bleiben bei 10 %, um die Grundbedürfnisse auch der Einkommensschwachen zu befriedigen. Doch es heißt nicht „Brot und Wurst“, sondern „Brot und Spiele“!

Bücher, Kindertheater, Bilder, Museumsbesuche werden von den Regierungsparteien offensichtlich als Luxus gesehen, den sich nicht jeder leisten muss.

Was das mit „Steuergerechtigkeit“ zu tun hat, ist mir ein Rätsel. Kunst muss für alle erschwinglich sein, Kunstschaffende müssen von ihrer Arbeit leben können!

**Birgit Denk**

Musikerin, Autorin,  
Moderatorin, Denkerin